



Über die Einflussfaktoren auf die Teilnahme von Studierenden an Lehrveranstaltungen: Eine explorative Studie

Natascha Dworschak



Diese Publikation wurde am 12.08.2022 unter dem Titel „Über die Einflussfaktoren auf die Teilnahme von Studierenden an Lehrveranstaltungen: Eine explorative Studie“ an der Hochschule Fresenius als Seminararbeit im Rahmen des Masterstudiums Bildung, Management und Führung (M. A.) eingereicht und angenommen.

Empfohlene Zitierweise

Dworschak, Natascha (2024). Über die Einflussfaktoren auf die Teilnahme von Studierenden an Lehrveranstaltungen: Eine explorative Studie In: Bildung-Mensch-Medien 2024. <https://bildung.hypotheses.org/...> (Datum des Zugriffs).

Kontakt: Natascha Dworschak

✉ dworschak.natascha@stud.hs-fresenius.de

CC BY NC NO – Natascha Dworschak, 2024



Dieser Beitrag ist unter einer Creative-Commons-Lizenz verfügbar. Der Download und die Weitergabe dieser Publikation unter Nennung des Namens und der Quelle ist ausdrücklich erwünscht. Jegliche Bearbeitung oder kommerzielle Nutzung des Inhalts ist ausgeschlossen. <https://creativecommons.org/licenses/>

Impressum

Herausgabe: Wissenschaftsblog „Bildung – Mensch – Medien“ <https://bildung.hypotheses.org>

Redaktion: Prof. Dr. Dipl.-Ing. Birgit Spies <https://www.prof-birgit-spies.de>

Titelbild: Designed by macrovector_Freepik.com

Cover: Anja Lindenberg

Über die Einflussfaktoren auf die Teilnahme von Studierenden an Lehrveranstaltungen: Eine explorative Studie

von
Natascha Dworschak

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Einleitung	1
3	Theoretischer Hintergrund: Anwesenheit und Studienerfolg	2
4	Studiendesign	4
4.1	Forschungsinteresse und Forschungsfragen	4
4.2	Methodisches Vorgehen.....	5
5	Ergebnisse	6
5.1	Allgemeine Informationen.....	6
5.2	Linguistica Generale 1A	7
5.3	Esercitazione Prima Lingua.....	10
5.4	Qualitative Inhaltsanalyse.....	13
6	Diskussion.....	14
7	Fazit	16
8	Literaturverzeichnis.....	18

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Personenbezogene Daten und Informationen zum Studium aller Teilnehmer:innen (N=74).	7
Tabelle 2: Allgemeine Informationen zum Kurs „Linguistica Generale 1A“ (Allgemeine Linguistik 1A) für die akademischen Jahre 2019/20, 2020/21, 2021/22 und 2022/23.	8
Tabelle 3: Faktoren und deren Einfluss auf die Anwesenheit im Kurs „Linguistica Generale 1A“ (Allgemeine Linguistik 1A) für die akademischen Jahre 2019/20, 2020/21, 2021/22 und 2022/23.	9
Tabelle 4: Allgemeine Informationen zu den Sprachkursen der ersten Sprache („Esercitazione Prima Lingua“ für alle Sprachen und für die akademischen Jahre 2019/20, 2020/21, 2021/22 und 2022/23.	11
Tabelle 5: Faktoren und deren Einfluss auf die Anwesenheit in den Sprachkursen der ersten Sprache für die akademischen Jahre 2019/20, 2020/21, 2021/22 und 2022/23.	12

1 Zusammenfassung

Der aktuelle Forschungsstand legt nahe, dass eine hohe Anwesenheit in universitären Lehrveranstaltungen mit besseren Leistungen vonseiten der Studierenden einhergeht und Abwesenheit zugleich den Studienerfolg gefährdet sowie den Studienabbruch erhöht. Bisherige Studien konzentrieren sich zumeist auf die Abwesenheit und deren Gründe. Deshalb wird in diesem Beitrag untersucht, welche institutionell-strukturellen Faktoren die Anwesenheit begünstigen. Im Rahmen dieser explorativen Untersuchung wurde eine Online-Umfrage unter italienischen Studierenden durchgeführt und quantitativ-qualitativ analysiert. Es wurde kein klarer Zusammenhang zwischen regelmäßiger Anwesenheit und Abschlussnoten gefunden, wobei je nach Lehrveranstaltung unterschiedliche Faktoren die Anwesenheit beeinflussen. Der Beitrag zeigt Möglichkeiten für zukünftige Forschung mit Blick auf institutionell-strukturelle Einflussfaktoren zur Steigerung der Anwesenheit sowie darauf aufbauende Ansatzpunkte für Hochschulen auf.

Schlüsselwörter

Hochschule, Studienerfolg, Anwesenheit, Italien, explorative Studie, institutionell-strukturelle Faktoren, quantitativ-qualitative Analyse

2 Einleitung

Hohe Fehlzeitenquoten sind oft Ausdruck von Defiziten in der Struktur eines Studiengangs oder der sozialen und akademischen Integration der Studierenden, Fehlzeiten können folglich auch eine Vorstufe zum Studienabbruch sein (vgl. Wolbring & Treischl, 2016, S. 67). Gerade in Italien ist Studienerfolg und somit gleichzeitig das Vermeiden von Studienabbrüchen von höchster Bedeutung, denn dort liegen die Zahlen der ELET (*Early Leavers on Education and Training*)¹ und NEET (*Neither in Employment nor in Education and Training*)² weitaus über dem EU-Durchschnitt (vgl. Eurostat, 2022b, 2022a). Gleichzeitig verzeichnet Italien im EU-Vergleich einen der niedrigsten Anteile in der erwachsenen Bevölkerung mit einem Bildungsabschluss im Tertiärbereich: 28,3 % der 25- bis 34-Jährigen hatten 2021 einen Hochschulabschluss (EU-Durchschnitt 41,2

¹ ELET bezeichnet Personen im Alter von 18 bis 24 Jahren, die in den vier Wochen vor der Datenerhebung höchstens die untere Sekundarstufe abgeschlossen haben und nicht in einer weiterführenden Schul- oder Berufsausbildung waren (Eurostat, 2022a). Im Jahr 2021 lag die Zahl der ELET in Italien bei 13,1 % (EU-Durchschnitt 9,7 %, Deutschland 10,1 %), das Ziel der EU ist die Senkung in allen EU-Staaten auf unter 9 % (ebd.).

² NEET bezeichnet Personen im Alter von 15-29 Jahren, die in den vier Wochen vor der Datenerhebung weder beschäftigt noch in (beruflicher) Ausbildung waren (Eurostat, 2022b). Die Zahl der NEET betrug 2021 in Italien 23,1 % (EU 13,5 %, Deutschland 9,3 %), womit diese eine der höchsten in der EU darstellt (ebd.). Das Ziel der EU ist die Senkung in allen EU-Staaten auf unter 9 % (ebd.).

%, Deutschland 35,7 %) (vgl. Statista, 2022). Vor diesem Hintergrund ist es für das italienische Hochschulsystem unerlässlich, den Studienabbruch zu verringern und Studienerfolg³ zu gewährleisten.

Um die Anwesenheit der Studierenden zu steigern und somit gleichzeitig Studienerfolg zu gewährleisten, gilt es, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Deshalb widmet sich diese explorative Studie der Bestimmung institutionell-struktureller Faktoren, die die Anwesenheit begünstigen. Der Fokus soll dabei nicht auf individuellen Faktoren liegen, da viele der Einflussfaktoren wie Motivation, (kognitive) Fähigkeiten und Charaktereigenschaften schwer zu bestimmen und zu ändern sind (vgl. Stanca, 2006, S. 258). Zwar legt der Forschungsstand ebenso nahe, dass Korrelationen zwischen Anwesenheit und Studienerfolg unabhängig vom Land, Geschlecht, Alter, von der Universität usw. vorliegen. Allerdings können institutionelle Rahmenbedingungen je nach Land und Universität, sogar je nach Studiengang unterschiedlich sein. Deshalb soll sich im Rahmen dieser Untersuchung einem einzigen Studiengang an einer italienischen Universität gewidmet werden. Um zu beantworten, welche institutionell-strukturellen Faktoren die Anwesenheit begünstigen, gilt es folgende Unterfragestellungen zu überprüfen: 1) Sind Effekte von regelmäßiger Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Studienerfolg – in Form von Abschlussnoten der jeweiligen Lehrveranstaltung – messbar? 2) Aus welchen (persönlichen, institutionellen, kursbezogenen) Gründen nehmen Studierende nicht an den Lehrveranstaltungen teil? 3) Welche institutionell-strukturellen Faktoren (studienbezogen, institutionell, kursbezogen) haben einen positiven Einfluss auf deren Teilnahme an Lehrveranstaltungen ohne offizielle Anwesenheitspflicht?⁴

3 Theoretischer Hintergrund: Anwesenheit und Studienerfolg

Der Pädagoge Rolf Schulmeister veröffentlichte 2015 eine Metastudie, in der er 298 Studien aus 25 Ländern und aus sieben Jahrzehnten zur Anwesenheit von Studierenden auswertete. Etwa die Hälfte der Studien (149) kam zu dem Ergebnis, „[...] dass ein ho-

³ Die Definition dieser Studie sowie der Studien, auf die sich im Folgenden bezogen wird, beschreibt der Begriff Studienerfolg (oder synonym dazu akademischer Erfolg) die Testergebnisse bzw. Endnoten des jeweiligen Kurses oder Studiengangs.

⁴ In der Studienordnung des Studiengangs für das akademische Jahr 2022/2023, auf dem der Fokus dieser Studie liegt, wird in vielen aufgelisteten Lehrveranstaltungen die regelmäßige Teilnahme empfohlen, in keiner einzigen ist sie allerdings obligatorisch (vgl. Università Roma Tre, 2021). In den Beschreibungen mancher Lehrveranstaltungen wird in Bezug auf Studierende zwischen *frequentanti* – (regelmäßig) teilnehmende – und *non frequentanti* – nicht teilnehmende Studierende – unterschieden. Dies hat in manchen Lehrveranstaltungen Konsequenzen: Z. B. müssen nicht frequentierende Studierende in der Lehrveranstaltung *Lingua e Traduzione Russa 1* (Russische Sprache und Übersetzung 1) zusätzliche Literatur lesen (vgl. Università Roma Tre, 2021, S. 35 Anhang); in der Veranstaltung *Lingua e Traduzione Inglese 1* (Englische Sprache und Übersetzung 1) können frequentierende Studierende im Laufe des Semesters Zwischenprüfungen ablegen (vgl. Università Roma Tre, 2021, S. 30 Anhang).

hes Maß an Anwesenheit in Lehrveranstaltungen zu besseren Leistungen führt und umgekehrt größere Fehlzeiten schlechtere Noten zur Folge haben“ (Schulmeister, 2015, S. 15). Vom regelmäßigen Besuch der Lehrveranstaltungen profitieren deshalb vor allem leistungsschwächere Studierende (vgl. Schulmeister, 2015, S. 46). Auch durch weitere Studien wurde belegt, dass die Teilnahme an Lehrveranstaltungen und akademischer Erfolg miteinander korrelieren (vgl. Bratti & Staffolani, 2013; Fay et al., 2013; Nieuwoudt, 2020; Schulmeister, 2014, 2015; Stanca, 2006) – unabhängig von Land, Studiengang, Universität und Studierenden (vgl. Ghenghesh & Nakhla, 2011, S. 9), oder ob es sich um virtuelle Teilnahme an synchronem bzw. asynchronem Unterricht handelte (vgl. Nieuwoudt, 2020, S. 22). Bereits bei einer einzigen Fehlstunde konnten schlechtere Testergebnisse der Studierenden vorgefunden werden (vgl. Stanca, 2006, S. 263). Auch wenn das Selbststudium ebenso ein relevanter Faktor für den Studienerfolg ist, so kann es Versäumnisse durch Fehlzeiten jedoch nicht ausgleichen (vgl. Bratti & Staffolani, 2013; Stanca, 2006). Darüber hinaus gleichen viele Studierende ihre Fehlzeiten gar nicht erst durch Selbststudium aus (vgl. Ghenghesh & Nakhla, 2011, S. 14).

Wie stark sich Fehlzeiten in Lehrveranstaltungen auf den Studienerfolg auswirken, kann von dem jeweiligen Studienfach abhängen: In quantitativen Fächern wie Mathematik und Wirtschaftswissenschaften haben sie einen größeren Einfluss als in Fächern, die hauptsächlich verbale Fähigkeiten erfordern, z. B. Jura und Wirtschaftsgeschichte (vgl. Bratti & Staffolani, 2013, S. 130). Auch im universitären Fremdsprachenunterricht wurden diese Effekte gefunden: „Attendance at classes will be crucial for a subject like English, as it is a verbal-based subject that requires a lot of classroom based practice“ (Ghenghesh & Nakhla, 2011, S. 14). Diese Ergebnisse werden von Fay et al. (2013, S. 1184) bestätigt: „Therefore missing classes does significantly affect test performance as well as mastery of the target language and content“.

Faktoren, die die Anwesenheit und die zusätzliche Lernzeit (*study time*) beeinflussen sind divers und reichen von Alter und Geschlecht bis über nicht-kognitive Fähigkeiten (vgl. Furnham et al., 2003; Ryan et al., 2010). Somit haben eine hohe Ausprägung von Zukunftsorientierung sowie Gewissenhaftigkeit, aber auch Risikobereitschaft starken Einfluss auf Anwesenheit und Lernzeit – mehr noch als Variablen wie Studiengangswahl/Universitätswahl oder elterlicher Hintergrund (vgl. Furnham et al., 2003, S. 49; Ryan et al., 2010, S. 15).

Ebenso die Begründungen der Studierenden, von den Lehrveranstaltungen fernzubleiben sind facettenreich. Schulmeister (2015, S. 34) resümiert in seiner Metastudie, dass die häufigsten Gründe für das Fehlen in Lehrveranstaltungen Krankheit, konkurrierende Anforderungen im Studium sowie Jobben sind. Weitere Beweggründe reichen von

zu hoher Arbeitsbelastung im Studiengang bzw. in der Fakultät über die Dauer der Veranstaltungen, die Tageszeit, bis hin zu uninteressanten und unterfordernden Veranstaltungen sowie irrelevantem Stoff und (Schreib)Aufgaben (vgl. Ghenghesh & Nakhla, 2011, S. 8). Nur wenige Studierende (je nach Studie zwischen 2 und 6 %) geben an, aus Gründen der Lehrqualität von Veranstaltungen fernzubleiben. So wird diese vor allem von den öfter abwesenden und leistungsschwächeren Studierenden kritisiert (vgl. Schulmeister, 2015, S. 39). Je höher allerdings die Lehrqualität eingeschätzt wird, desto niedriger fallen Fehlzeiten aus (vgl. Wolbring, 2012, S. 73). Gleichzeitig steht eine hohe Einschätzung der Lehrqualität in positivem Zusammenhang mit den Testergebnissen, die Korrelation zwischen Testergebnissen und der positiven Einschätzung der Lehrpersonen fällt sogar noch höher aus (vgl. Stanca, 2006, S. 260). Somit liegt der größte Teil der beeinflussbaren Gründe im Einflussbereich von Lehrpersonen (vgl. Ghenghesh & Nakhla, 2011, S. 14).

Es wurde gezeigt, dass Anwesenheit an universitären Lehrveranstaltungen Einfluss auf den individuellen Studienerfolg haben kann. Dabei sind die Gründe für und die Faktoren auf die Abwesenheit facettenreich und komplex. Vor allem persönliche und individuelle Faktoren vonseiten der Studierenden sind nicht leicht bestimm- und änderbar (vgl. Stanca, 2006, S. 258) – institutionell-strukturelle Faktoren hingegen schon. Deshalb gilt es, zu untersuchen, welche Einflussfaktoren die Anwesenheit begünstigen.

4 Studiendesign

Im Rahmen dieses Artikels wurde eine gegenstandserkundende (explorative) Studie durchgeführt, die sich am Neun-Phasen-Modell (vgl. Döring & Bortz, 2016b, S. 24ff.) orientiert. Zu diesem Zwecke wurde eine Online-Befragung durchgeführt; die dadurch gewonnenen Daten wurden zum größten Teil quantitativ und zu einem kleinen Teil qualitativ ausgewertet. Im Folgenden werden das Forschungsinteresse und die -fragen sowie das methodische Vorgehen beschrieben.

4.1 Forschungsinteresse und Forschungsfragen

Das Forschungsinteresse rührt daher, dass der zugrundeliegende Forschungsstand zu meist die (persönlichen) Gründe für Abwesenheit untersuchte. Außerdem gibt es für den italienischen Hochschulkontext in dem Zusammenhang lediglich zwei Studien über den Zusammenhang von Studienerfolg und Abwesenheit, wobei diese den Fokus auf den Fachbereich Wirtschaft legen. Somit stellt die vorliegende Studie die erste dar, die zum einen die (institutionell-strukturellen) Gründe für Anwesenheit und zum anderen den Fachbereich der Geisteswissenschaften untersucht. Zweck der Untersuchung ist es, Ansatzpunkte auf struktureller Ebene zu identifizieren. Basierend auf dem dargestellten

Forschungsstand wurden Lücken identifiziert und dem Forschungsinteresse entsprechend die folgenden Forschungsfragen definiert:

F. Welche institutionell-strukturellen Faktoren begünstigen die Anwesenheit von Studierenden an universitären Lehrveranstaltungen?

UF1. Sind Effekte von regelmäßiger Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Studierenerfolg – in Form von Abschlussnoten der jeweiligen Lehrveranstaltung – messbar?

UF2. Aus welchen (persönlichen, institutionellen, kursbezogenen) Gründen nehmen Studierende nicht an den Lehrveranstaltungen teil?

UF3. Welche institutionell-strukturellen Faktoren (studienbezogen, institutionell, kursbezogen) haben einen positiven Einfluss auf deren Teilnahme an Lehrveranstaltungen ohne offizielle Anwesenheitspflicht?

4.2 Methodisches Vorgehen

Zum Zwecke der Beantwortung der Forschungsfragen wurde eine schriftliche vollstrukturierte Online-Befragung von Einzelpersonen in Form eines Fragebogens entwickelt. Den institutionellen Rahmen bildet die *Università degli Studi Roma Tre* in Rom, die Forschungssubjekte sind Bachelorstudierende des Studiengangs L12 (Sprachmittlung). Der Fragebogen wurde auf Italienisch verfasst und im Zeitraum vom 09.06. bis 26.06.2023 (17 Tage) elektronisch über E-Mail an die Studierenden in diesem Studiengang verschickt.

Während der Konstruktion des standardisierten Fragebogens wurde sich an Döring & Bortz (2016a, S. 405f.) orientiert. In der Erstellung der Frageitems wurden zum Einen Frageitems aus der Umfrage von Ghenghesh & Nakhla (2011) verwendet. Darauf aufbauend wurden sie durch weitere Frageitems vervollständigt, die sich an dem Forschungsinteresse orientierten. Der Fragebogen umfasste insgesamt fünf Teile:

1. Allgemeine Informationen zum Studium sowie in Bezug auf zwei obligatorische Kurse,
2. Abwesenheit bzw. Fehlzeiten und deren Gründe,
3. Anwesenheit und Beurteilung des Einflusses von institutionell-strukturellen Faktoren,
4. abschließende offene Fragen zur Anwesenheit im Allgemeinen,
5. personenbezogene Daten.

In den Teilen zwei und drei des Fragebogens sollte in Bezug auf zwei Kurse geantwortet werden, die alle Studierende im ersten Studienjahr absolvieren sollten: *Linguistica Generale 1A* (Allgemeine Linguistik) aus dem ersten Semester und/oder den Sprachkurs der ersten Fremdsprache (*Esercitazione Prima Lingua*) im Studium, der ganzjährig ist.

Nach Abschluss der Bearbeitungszeit wurden die Daten bereinigt und für die Datenanalyse aufbereitet. Von insgesamt 136 eingegangenen Umfragen wurden lediglich die vollständig bearbeiteten Umfragen (N=74) für die Datenanalyse verwendet. Auf Anfrage im Studierendensekretariat waren im akademischen Jahr 2022/23 1.113 Studierende im Bachelorstudiengang L12 eingeschrieben. Somit nahmen an der Umfrage 6,6 % der eingeschriebenen Studierenden teil. Der Großteil der Daten wurde quantitativ analysiert: So wurden alle Daten statistisch aufbereitet, Korrelationen zwischen Faktoren anhand des p-Wertes berechnet und Antworten zu Gründen für Ab- und Anwesenheiten gerankt. Die letzten vier offenen Fragen wurden hingegen qualitativ analysiert: Dazu wurde eine qualitativ orientierte kategoriengeleitete Textanalyse inklusive einer induktiven Kategorienbildung gewählt (vgl. Mayring & Fenzl, 2022, S. 692ff.).

5 Ergebnisse

Im Folgenden werden die wesentlichen im Hinblick auf die Fragestellungen relevanten Befunde beschrieben. Dazu werden zunächst die wichtigsten allgemeinen Informationen und im Anschluss die Befunde in Bezug auf die beiden Universitätskurse dargestellt. Es wird mit der Zusammenfassung der qualitativen Inhaltsanalyse abgeschlossen.

5.1 Allgemeine Informationen

In der nachfolgenden Tabelle 1 werden die allgemeinen Informationen der Teilnehmer:innen dargestellt. Etwa 9 von 10 Teilnehmer:innen waren weiblich, das Durchschnittsalter betrug knapp 21 Jahre. Etwas weniger als zwei Drittel wohnte in Rom, ein Drittel wohnte außerhalb Roms, nur wenige davon mehr als zwei Stunden entfernt. Knapp 40 % der Studierenden waren zum Zeitpunkt der Umfrage am Ende ihres ersten Studienjahres, etwa ein Viertel im zweiten Studienjahr und etwa 36 % waren am Ende des dritten Studienjahres. Da die Studierenden die Umfrage in Bezug auf Lehrveranstaltungen aus ihrem ersten Studienjahr machen sollten, beziehen sich die Ergebnisse auf die akademischen Jahre 2019/20 bis 2022/23. 9 von 10 Studierenden waren sogenannte frequentierende Studierende und etwa 60 % gaben an, neben dem Studium weitere Verpflichtungen (Familie, Sport, Arbeit) im Umfang von mehr als 20 Stunden pro Woche einzugehen. Von allen teilgenommenen Studierenden hatten fast alle (etwa 96 %) bereits *Linguistica Generale 1A* abgelegt und somit Fragen zu dieser Lehrveranstaltung beantwortet. Ein kleinerer Anteil (etwa 82 %) hatte zum Zeitpunkt der Umfrage den Sprachkurs der ersten Sprache (*Esercizione Prima Lingua*) aus dem ersten Studienjahr abgeschlossen und auf dieser Basis die Umfrage gemacht.

Tabelle 1: Personenbezogene Daten und Informationen zum Studium aller Teilnehmer:innen (N=74).

Teilnehmer:innen				
N=74				
Personenbezogene Daten				
Gender:	männlich	weiblich	divers	gesamt
	10,81%	89,19%	0,00%	100%
Alter:	Mittelwert	STABW	MIN	MAX
	20,92	1,49	19	27
Wohnort:	in Rom	außerhalb Roms (<2h)	außerhalb Roms (>2h)	gesamt
	62,16%	35,14%	2,70%	100%
Informationen zum Studium				
Jahrgang:	1. Studienjahr	2. Studienjahr	3. Studienjahr	gesamt
	39,19%	24,32%	36,49%	100%
Frequentierende Studierende:	frequentierend	nicht frequentierend		gesamt
	90,54%	9,46%		100%
Verpflichtungen außerhalb des Studiums (>20h):	Ja (Familie, Sport, Arbeit)	Nein, keine	k.A.	gesamt
	60,81%	37,84%	1,35%	100%
Absolvierte Kurse:	Linguistica Generale 1A (Allgemeine Linguistik)	Esercitazione Prima Lingua (Sprachkurs)		
	95,95%	82,43%		

Nachfolgend werden die Umfrageergebnisse je Kurs präsentiert, da es sich um verschiedene Kurstypen handelt: Zum einen um eine Vorlesung im klassischen Sinne (*Linguistica Generale 1A*) und zum anderen um einen Sprachkurs (*Esercitazione Prima Lingua*).

5.2 Linguistica Generale 1A

Laut der Umfrageergebnisse gab es in dem Kurs in keinem der drei Studienjahre eine offizielle Anwesenheitspflicht, dennoch gaben etwa 10 % der Studierenden aus unterschiedlichen Studienjahren an, dass regelmäßig teilnehmende Studierende Vorteile hatten. So konnten sie bspw. (Teil)Prüfungen vorziehen und während des Semesters absolvieren oder sie bekamen spezifische Hinweise für die Prüfungen. Da es sich für alle um den gleichen Kurs handelt, kann davon ausgegangen werden, dass diese Vorteile nicht nur den 10 % zur Verfügung standen, sondern für alle Studierende in allen Studienjahren gültig waren. In der nachfolgenden Tabelle 2 werden allgemeine Informationen über den Kurs dargestellt.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass die durchschnittliche Note der 71 Teilnehmer:innen sehr hoch ist (27,49 von maximal 31)⁵ – mit der Note ist hiermit und im Folgenden immer die Prüfungsnote des jeweiligen Kurses gemeint. Außerdem waren über

⁵ Das italienische (universitäre) Notensystem umfasst Zahlenwerte von 0 bis 30 bzw. 30 cum laude (31), wobei 30 bzw. 31 die beste Note darstellt. Wurden Beurteilungen (*giudizio*) vergeben, wie auf Deutsch „sehr gut“, „gut“ usw. wurden diese einheitlich in Notenwerte umgerechnet. Offizielle Umrechnungstabellen existieren nicht.

Tabelle 2: Allgemeine Informationen zum Kurs „Linguistica Generale 1A“ (Allgemeine Linguistik 1A) für die akademischen Jahre 2019/20, 2020/21, 2021/22 und 2022/23.

Linguistica Generale: Allgemeine Informationen					
Teilnehmer:innen N=71					
Allgemeine Informationen zum Kurs					
	Mittelwert	Median	STABW	MIN	MAX
Note	27,49	28,00	2,82	18,00	31,00
TN-Zahl	128,68	100,00	65,30	40,00	350,00
Dauer der LV	102,83	90,00	14,10	90,00	120,00
Anwesenheit an den Lehrveranstaltungen (LVs)		Durchschnittliche Note (nach Anwesenheit)			
(fast) immer anwesend		80,28%	28,40		
größtenteils anwesend		12,68%	25,44		
zur Hälfte der LVs anwesend		1,41%	28,00		
weniger als die Hälfte der LVs anwesend		5,63%	26,75		
		100%	27,15		

90 % der Studierenden (fast) immer oder größtenteils anwesend. Nur etwa 7 % der Studierenden, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben die Hälfte der Lehrveranstaltungen oder weniger besucht. Werden die Studierenden nach Anwesenheit gruppiert, so ergeben sich nur leichte Unterschiede in der Note, ohne Zusammenhang zur Anwesenheit. Die Anzahl der Teilnehmer:innen in den Lehrveranstaltungen schwankte sehr, war dennoch tendenziell hoch: der Mittelwert liegt bei etwa 129. Des Weiteren dauerten die Veranstaltungen im Schnitt circa 103 Minuten. Bei Berechnungen von Korrelationen in Form von p-Werten ergaben sich keine Zusammenhänge zwischen Anwesenheit und Wohnort, Anwesenheit und Anzahl der Teilnehmer:innen oder Anwesenheit und Note. Der einzige Wert, der mit der Anwesenheit korrelierte, ist die Dauer der Lehrveranstaltung. Etwa die Hälfte der Befragten gab an, dass die LV länger als 90 Minuten dauerte und dass die Dauer Einfluss auf die Anwesenheit hat.

In Bezug auf die Gründe für ihre Abwesenheit rangierten unter den persönlichen Gründen andere private Verpflichtungen (29,12 %), Krankheit (25,24 %) und Müdigkeit (18,45 %) auf den ersten Plätzen. Unter den institutionellen Gründen wurden am meisten „nichts der oben genannten“ (37,20 %), eine fehlende Anwesenheitspflicht (17,44 %) sowie ungünstige Uhrzeit (16,27 %) gewählt. Auch bei den kursbezogenen Gründen wurde zumeist „nichts der oben genannten“ (52,33 %) angegeben, gefolgt von den Motiven: „weil ich die dazugehörige Prüfung auch ohne Anwesenheit schaffe“ (20,93 %), „weil die Materialien dazu online zugänglich sind“ sowie „weil ich die Materialien/Notizen von Mitstudierenden haben konnte“ (jeweils 10,47 %). An dieser Stelle sei noch einmal anzumerken, dass der Großteil der Studierenden (80 %) angab, (fast) nicht gefehlt zu haben, was erklärt, warum oft keine der Optionen passte. Es fällt aber auf, dass diese Option bei den persönlichen Gründen weniger gewählt wurde.

Des Weiteren sollten die Befragten die Faktoren, die ihre Anwesenheit beeinflussten, auf einer Skala anordnen. So konnten sie pro Testitem auf einer vierwertigen Likert- Skala von „großer Einfluss“ bis hin zu „kein Einfluss“ angeben, welche Faktoren wie viel Einfluss auf ihre Anwesenheit an den Lehrveranstaltungen zu *Linguistica Generale* hatten. Die Ergebnisse werden in Tabelle 3 bereits gerankt dargestellt.

Tabelle 3: Faktoren und deren Einfluss auf die Anwesenheit im Kurs „Linguistica Generale 1A“ (Allgemeine Linguistik 1A) für die akademischen Jahre 2019/20, 2020/21, 2021/22 und 2022/23.

Linguistica Generale:					
Gründe für Anwesenheit					
Studienbezogene Ziele und institutionelle Strukturen	großer Einfluss	Einfluss	wenig Einfluss	kein Einfluss	k.A.
Ich verstehe durch die Teilnahme den Lernstoff besser.	69,01%	21,13%	7,04%	2,82%	0,00%
Die Inhalte sind für den weiteren Verlauf des Studiums wichtig (nachfolgende Module / Kurse).	56,34%	33,80%	8,45%	1,41%	0,00%
Die Teilnahme hilft mir, das Lernpensum zu schaffen.	54,93%	29,58%	5,63%	9,86%	0,00%
Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen hat einen positiven Einfluss auf meine Prüfungsleistungen.	50,70%	30,99%	8,45%	9,86%	0,00%
Die Inhalte der Lehrveranstaltungen haben einen direkten Bezug zu meinem Studiengang.	46,48%	42,25%	9,86%	1,41%	0,00%
Ich habe zu dem Zeitpunkt keine anderen Verpflichtungen / keine Überschneidungen.	29,58%	32,39%	18,31%	11,27%	8,45%
Ich bin am Fach / an den Themen interessiert.	25,35%	42,25%	22,54%	9,86%	0,00%
Die in den Lehrveranstaltungen behandelten Themen sind für meine berufliche Zukunft wichtig.	23,94%	38,03%	26,76%	9,86%	1,41%
Die Lernmaterialien sind nicht anderweitig (bspw. online) verfügbar.	19,72%	16,90%	18,31%	32,39%	12,68%
Kursbezug / Didaktik	großen Einfluss	Einfluss	wenig Einfluss	keinen Einfluss	k.A.
Die Lehrperson ist fachlich kompetent.	63,38%	29,58%	4,23%	1,41%	1,41%
Die Lehrperson ist hilfsbereit.	59,15%	33,80%	2,82%	1,41%	2,82%
Ich schätze die Lehrperson persönlich.	52,11%	35,21%	4,23%	4,23%	4,23%
Die Möglichkeit zur Interaktion mit der Lehrperson.	46,48%	39,44%	7,04%	4,23%	2,82%
Die Möglichkeit zur Interaktion mit Mitstudierenden.	45,07%	28,17%	14,08%	9,86%	2,82%
Hohe Qualität der Lehre und des Unterrichts.	42,25%	40,85%	11,27%	4,23%	1,41%
Die Dauer der LV war genau richtig (max. 90 Min.).	29,58%	36,62%	19,72%	11,27%	2,82%
Die LV ist didaktisch abwechslungsreich.	25,35%	28,17%	25,35%	12,68%	8,45%
Im Laufe des Semesters können bereits Prüfungsleistungen oder Teilprüfungen (Referate, Zwischenprüfungen etc.) erbracht werden.	21,13%	15,49%	5,63%	30,99%	26,76%
Im Laufe des Semesters müssen bereits Prüfungsleistungen oder Teilprüfungen (Referate, Zwischenprüfungen etc.) erbracht werden.	14,08%	7,04%	7,04%	36,62%	35,21%
Anwesenheitspflicht oder Anwesenheitskontrollen wurden durchgeführt werden.	9,86%	11,27%	9,86%	35,21%	33,80%
Die TN-Zahl war genau richtig, d.h. nicht zu niedrig.	9,86%	26,76%	25,35%	29,58%	8,45%
Den Lernstoff kann ich nicht eigenständig erarbeiten (Selbststudium).	9,86%	16,90%	19,72%	33,80%	19,72%
Die TN-Zahl war genau richtig, d.h. nicht zu hoch.	8,45%	28,17%	30,99%	25,35%	7,04%

Zu den wichtigsten studienbezogenen und institutionellen Faktoren, die die Anwesenheit am meisten beeinflussten, gehörte zum einen, dass die Anwesenheit das Verständnis des Lernstoffs erleichterte (69,01 %). Zum anderen hatten die Inhalte eine hohe Relevanz für das weitere Studium (56,34 %) und mit der Anwesenheit ging eine Erleichterung des Lernpensums (54,93 %) einher. Die Hälfte der Befragten (50,70 %) stimmte zu, dass der positive Einfluss auf die Prüfungsleistung eine große Rolle für ihre Anwesenheit spielte. Den geringsten Einfluss auf die Anwesenheit hatte der Faktor, dass Lernmaterialien nicht anderweitig (bspw. online) verfügbar waren.

In Bezug auf den Kurs selbst und dessen Didaktik, ging der größte Einfluss (63,38 %) von der fachlichen Kompetenz der Lehrperson aus. Weitere wichtige Faktoren beziehen sich ebenso auf die Lehrperson: zum einen ob sie hilfsbereit ist (59,15 %) und zum anderen ob die Studierenden sie persönlich schätzen (52,11 %). Mit der Lehrperson selbst (46,48 %) sowie mit den Mitstudierenden (45,07 %) interagieren zu können, hatte ebenso großen Einfluss auf die Anwesenheit. Etwa ein Drittel der Studierenden gaben an, dass weder Anwesenheitskontrollen (35,21 %) noch der Umstand, dass der Lernstoff im Selbststudium bearbeitet werden konnte (33,80 %) Einfluss auf ihre Anwesenheit hatten.

5.3 Esercitazione Prima Lingua

Auch in den Sprachkursen gab es in keinem der drei Studienjahre eine offizielle Anwesenheitspflicht, aber es gaben etwa 10 % der Studierenden aus unterschiedlichen Studienjahren an, dass regelmäßig teilnehmende Studierende Vorteile hatten. Da es sich um unterschiedliche Sprachkurse handelt, sind diese Vorteile also nicht für alle zugänglich. In der nachfolgenden Tabelle 4 werden allgemeine Informationen über die Sprachkurse dargestellt.

Zum einen wird die Verteilung der Sprachen dargestellt: Da die Studierenden unterschiedliche Sprachen in verschiedenen Konstellationen studieren, beziehen sich die nachfolgenden Antworten also nicht auf die gleichen Kurse. So bezog sich mehr als die Hälfte der Befragten in der Umfrage auf die Englischkurse. Im Allgemeinen (sprachkursübergreifend) ist die durchschnittliche Prüfungsnote sehr hoch. Im Gegensatz zur Vorlesung war die durchschnittliche Anzahl an Teilnehmer:innen sehr viel kleiner (etwa 21), auch wenn diese teilweise stark schwankte. Auch die Dauer der Lehrveranstaltungen war geringer (etwa 97 Minuten). Des Weiteren gaben etwa die Hälfte der Studierenden an, (fast) immer anwesend gewesen zu sein, wohingegen jede fünfte befragte Person angab, an weniger als der Hälfte der Lehrveranstaltungen teilgenommen zu haben. Auch in den Sprachkursen zeigt sich kein Zusammenhang zwischen der Frequenz und

den Prüfungsergebnissen, dies wird durch den p-Wert bestätigt. Weitere Korrelationsberechnungen mithilfe des p-Werts zeigen außerdem keine Korrelationen zwischen der

Tabelle 4: Allgemeine Informationen zu den Sprachkursen der ersten Sprache („Esercitazione Prima Lingua“ für alle Sprachen und für die akademischen Jahre 2019/20, 2020/21, 2021/22 und 2022/23.

Esercitazione Prima Lingua: Allgemeine Informationen					
Teilnehmer:innen: N= 61					
Erste Sprache					
Englisch	77,05%				
Französisch	9,84%				
Spanisch	8,20%				
Deutsch	4,92%				
	100%				
Allgemeine Informationen zum Kurs					
	Mittelwert	Median	STABW	MIN	MAX
Note	27,47	28,00	2,88	19	30
TN-Zahl	20,86	15	19,25	2	100
Dauer der LV	96,67	90	18,12	15	150
Anwesenheit an den Lehrveranstaltungen (LVs)		Durchschnittliche Note (nach Anwesenheit)			
(fast) immer anwesend		49,18%	27,60		
größtenteils anwesend		18,03%	27,18		
zur Hälfte der LVs anwesend		11,48%	26,71		
weniger als die Hälfte der LVs anwesend		21,31%	27,77		
		100%	27,32		

Anwesenheit und dem Wohnort und zwischen der Anwesenheit und der Dauer der Lehrveranstaltungen. Stattdessen korrelierten die Anzahl der Teilnehmer:innen mit dem Einfluss auf die Anwesenheit.

Ein Vergleich der Gründe für die Abwesenheit zeichnet bei den Sprachkursen ein ähnliches Bild wie bei der Vorlesung: Die meistgenannten persönlichen Gründe waren andere private Verpflichtungen (31,76 %) und Krankheit (21,18 %), bzw. keine der angeführten Optionen (17,65 %). Auch in Bezug auf die institutionellen Gründe gibt es Übereinstimmungen, so liegt der Anteil von „nichts der oben genannten“ bei etwa 35 %, circa 18 % gaben als Grund eine ungünstige Uhrzeit an und fast 16 % gaben an, gefehlt zu haben, da es keine Anwesenheitspflicht gab. Unter den kursbezogenen Gründen macht hier wieder die Antwort „nichts der oben genannten“ (37,5 %) den Großteil aus und etwa jede fünfte Person (19,32 %) gab an, die Prüfung auch ohne Anwesenheit schaffen zu können. Alle weiteren Antworten lagen im einstelligen Prozentbereich und waren somit nicht aussagekräftig.

Die Faktoren, die die Anwesenheit beeinflussten, werden nachfolgend tabellarisch dargestellt:

Tabelle 5: Faktoren und deren Einfluss auf die Anwesenheit in den Sprachkursen der ersten Sprache für die akademischen Jahre 2019/20, 2020/21, 2021/22 und 2022/23.

Esercitazione Prima Lingua:					
Gründe für Anwesenheit					
Studienbezogene Ziele und institutionelle Strukturen	großer Einfluss	Einfluss	wenig Einfluss	kein Einfluss	k.A.
Die Inhalte der Lehrveranstaltungen haben einen direkten Bezug zu meinem Studiengang.	65,57%	31,15%	1,64%	0,00%	1,64%
Die Inhalte sind für den weiteren Verlauf des Studiums wichtig (nachfolgende Module / Kurse).	63,93%	22,95%	8,20%	1,64%	3,28%
Die in den Lehrveranstaltungen behandelten Themen sind für meine berufliche Zukunft wichtig.	59,02%	26,23%	9,84%	3,28%	1,64%
Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen hat einen positiven Einfluss auf meine Prüfungsleistungen.	55,74%	26,23%	9,84%	4,92%	3,28%
Ich bin am Fach / an den Themen interessiert.	54,10%	36,07%	8,20%	0,00%	1,64%
Die Teilnahme hilft mir, das Lernpensum zu schaffen.	50,82%	21,31%	4,92%	18,03%	4,92%
Ich verstehe durch die Teilnahme den Lernstoff besser.	47,54%	31,15%	9,84%	6,56%	4,92%
Ich habe zu dem Zeitpunkt keine anderen Verpflichtungen / keine Überschneidungen.	32,79%	29,51%	13,11%	13,11%	11,48%
Die Lernmaterialien sind nicht anderweitig (bspw. online) verfügbar.	13,11%	29,51%	18,03%	21,31%	18,03%
Kursbezug / Didaktik	großen Einfluss	Einfluss	wenig Einfluss	keinen Einfluss	k.A.
Die Möglichkeit zur Interaktion mit der Lehrperson.	55,74%	31,15%	6,56%	3,28%	3,28%
Die Möglichkeit zur Interaktion mit Mitstudierenden.	52,46%	27,87%	11,48%	3,28%	4,92%
Die Lehrperson ist fachlich kompetent.	45,90%	42,62%	8,20%	1,64%	1,64%
Die Lehrperson ist hilfsbereit.	45,90%	37,70%	4,92%	8,20%	3,28%
Ich schätze die Lehrperson persönlich.	44,26%	34,43%	9,84%	6,56%	4,92%
Die LV ist didaktisch abwechslungsreich.	39,34%	32,79%	19,67%	3,28%	4,92%
Die Dauer der LV war genau richtig (max. 90 Min.).	37,70%	36,07%	9,84%	6,56%	9,84%
Hohe Qualität der Lehre und des Unterrichts.	37,70%	39,34%	11,48%	9,84%	1,64%
Die TN-Zahl war genau richtig, d.h. nicht zu hoch.	29,51%	27,87%	11,48%	18,03%	13,11%
Die TN-Zahl war genau richtig, d.h. nicht zu niedrig.	19,67%	31,15%	14,75%	18,03%	16,39%
im Laufe des Semesters können bereits Prüfungsleistungen oder Teilprüfungen (Referate, Zwischenprüfungen etc.) erbracht werden.	16,39%	16,39%	6,56%	32,79%	27,87%
Anwesenheitspflicht oder Anwesenheitskontrollen wurden durchgeführt werden.	14,75%	11,48%	9,84%	36,07%	27,87%
Im Laufe des Semesters müssen bereits Prüfungsleistungen oder Teilprüfungen (Referate, Zwischenprüfungen etc.) erbracht werden.	11,48%	13,11%	8,20%	36,07%	31,15%
Den Lernstoff kann ich nicht eigenständig erarbeiten (Selbststudium).	9,84%	18,03%	14,75%	29,51%	27,87%

Die meisten Befragten gaben inhaltliche Faktoren als ausschlaggebend für ihre Anwesenheit an: Für etwa zwei Drittel der Befragten (65,57 %) hat der direkte Bezug zum Studiengang und für fast genauso viele (63,93 %) die Relevanz für den weiteren Verlauf des Studiums einen entscheidenden Einfluss. Die Relevanz für die berufliche Zukunft ist ebenso einflussreich (59,02 %), auch die positiven Auswirkungen auf die Prüfungsleistung (55,74 %). Das Interesse an dem Fach und den Themen war für etwas mehr als die Hälfte (54,10 %) ausschlaggebend. Anwesenheitskontrollen und die Möglichkeit, Prüfungsleistungen vorzuziehen hatten hingegen wenig bis gar keinen Einfluss.

In Bezug auf den Kurs selbst und dessen Didaktik hatten die Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen (55,74 %) bzw. den Mitstudierenden (52,46 %) zu interagieren, den größten Einfluss auf die Anwesenheit. Die Kompetenz und Hilfsbereitschaft der Lehrpersonen (jeweils 49,50 %) sowie dass sie persönlich geschätzt wurden (44,26 %), hatte ebenso großen Einfluss.

5.4 Qualitative Inhaltsanalyse

Zum Abschluss des Fragebogens wurden offene Fragen gestellt, die qualitativ analysiert wurden. Nachfolgend werden sie zusammenfassend präsentiert.

Auf die Frage, wie die Studierenden im Allgemeinen den Stoff verpasster Lehrveranstaltungen nachholen, wurden die folgenden Antworten (nach Häufigkeit geordnet) gegeben:

- mithilfe von Notizen oder Infos von Kommiliton:innen,
- mithilfe von Materialien, die online gestellt wurden, oder Aufzeichnungen der LV,
- mithilfe weiterer Lehrmaterialien, z.B. Lehrbücher,
- eigenständig (unspezifisch),
- Dozierende fragen und/oder um Wiederholung bitten,
- gar nicht, keine Zeit.

Auffällig ist, dass nur sehr wenige Studierende angaben, den Lernstoff mithilfe von Materialien aufzuholen und dass sich der Großteil der Studierenden an ihre Mitstudierenden wendet.

Die Studierenden wurden ebenso explizit gefragt, wie das Department ihrer Meinung nach Studierende dazu ermutigen kann, öfter an Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Anhand der Ergebnisse wurden induktiv Kategorien sowie Überkategorien entwickelt, welche wären: Rahmenbedingungen, Didaktik, Fachlich, Lehrpersonen und Anwesenheit. Zusammenfassend lässt sich festhalten: Die meisten Veränderungsvorschläge vonseiten der Studierenden wurden in Bezug auf die Rahmenbedingungen gemacht. So schlugen Studierende vor, die Uhr- und Tageszeiten anzupassen. Viele Studierende gaben im Laufe der Umfrage an, dass acht Uhr morgens als Beginn von Vorlesungen zu früh sei, vor allem für die Sprachkurse und für Pendler:innen. Weitere Wünsche umfassen mehr Vorteile für frequentierende Studierende, bspw. in Form von vorgezogenen Prüfungen. Genauso viele plädieren dafür, Lehrveranstaltungen auf maximal 90 Minuten zu begrenzen. Außerdem gaben Studierende den Wunsch an, dass Überschneidungen und große Lücken im Stundenplan vermieden werden. Ein weiterer Vorschlag bezieht auf die Didaktik und den Wunsch, Lehrveranstaltungen interaktiver, partizipativ und methodisch abwechslungsreich zu gestalten.

Die Antworten auf die Frage „Kannst du in eigenen Worten kurz zusammenfassen oder ergänzen, was den größten Einfluss darauf hat, ob du an Veranstaltungen teilnimmst? Und warum?“ wurden ebenso induktiv kategoriengeleitet analysiert und nachfolgend zusammenfassend präsentiert. Es wurden auch hier die Hauptkategorien Rahmenbedingungen, Didaktik, Fachlich, Lehrpersonen und zusätzlich Sozial und Privat gebildet. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die vier am meisten genannten Faktoren, welche den größten Einfluss auf die Anwesenheit haben, die inhaltliche Ebene betreffen. Zu den wichtigsten inhaltlichen Gründen zählen der Wissenserwerb sowie die Prüfungen und deren Vorbereitung: Zum einen werde durch die Anwesenheit das Verständnis des Stoffes (Wissenserwerb) und somit das Selbststudium erleichtert, welches ansonsten ggf. gar nicht möglich wäre. Außerdem erlaube dies den Studierenden eine Konstanz und Struktur im (Selbst)Studium. Zum anderen werde die Prüfungsvorbereitung erleichtert und somit sei das Bestehen von Prüfungen wahrscheinlicher. Weitere Antworten bezogen sich darauf, dass es wichtig sei, das Fach interessant bzw. nützlich zu finden.

6 Diskussion

Das Ziel dieser explorativen Studie ist es, die Frage zu beantworten, welche institutionell-strukturellen Rahmenbedingungen die Anwesenheit der Studierenden und somit deren Studienerfolg begünstigen. Nachfolgend werden die Unterfragestellungen beantwortet.

1) Anhand der vorliegenden Datensätze konnte allerdings kein Zusammenhang zwischen der regelmäßigen Anwesenheit und der Abschlussnoten nachgewiesen werden. Es sei anzumerken, dass die Befragten lediglich 6,6 % der Studierendenschaft darstellen, womit die Daten nicht repräsentativ sind. Darüber hinaus hatten die Befragten durchschnittlich sehr gute Noten und die Anwesenheit war sehr hoch. Dies könnte die Ergebnisse verzerrt haben und darauf hinweisen, dass bei dieser Art der Datenerhebung bzw. bei dieser Thematik tendenziell stärkere Studierende teilnehmen (Stichprobenverzerrung). Aufgrund des nicht repräsentativen Datensatzes können keine verlässlichen Aussagen über die Korrelation von Anwesenheit und Note getroffen werden. Weitere Variablen, die Anwesenheit und Studienerfolg maßgeblich beeinflusst haben könnten und nicht berücksichtigt wurden, sind zum einen der Prüfungsversuch und zum anderen die Modalität der Lehre: Die Prüfungsversuche sind in Italien in der Regel nicht begrenzt; mit der Covid-19-Pandemie ging in den akademischen Jahren 2020/21 sowie 2021/22 die Distanz- bzw. hybride Lehre einher. Für weitere Forschungsvorhaben gilt, die hier herausgearbeiteten Variablen zu berücksichtigen und größere Datenmengen zu erheben.

2) Es lässt sich festhalten, dass andere private Verpflichtungen auf persönlicher Ebene zu Abwesenheiten führten – abgesehen von unvermeidlichen Gründen wie Krankheit. Auffällig ist außerdem, dass institutionelle sowie kursbezogene Gründe unabhängig vom Kurs ähnlich waren: So gab ein Großteil der Studierenden in beiden Kursen an, gefehlt zu haben, weil die Uhrzeit ungünstig war, und weil sie die Prüfung auch ohne Anwesenheit schaffen könnten. Wenn Studierende Fehlzeiten hatten, so geschah dies eher aus persönlichen als aus kursbezogenen oder institutionellen Gründen. Dennoch sollten diese nicht unterschätzt werden. Ganz im Gegenteil sollte die Universität die Vereinbarkeit von Studium und Privatem begünstigen und Hürden wie ungünstige Uhrzeiten abbauen sowie Möglichkeiten geben, bei Fehlzeiten auf weitere Ressourcen (Online-Materialien, Aufnahme von Vorlesungen, eLearning usw.) zugreifen zu können, statt verpassten Stoff lediglich mithilfe von Notizen der Mitstudierenden aufholen zu können. Auch hier gilt es aber, größere Datenmengen unter Berücksichtigung der zuvor ausgearbeiteten Variablen zu erheben, um die Reliabilität zu erhöhen.

3) In Bezug auf den positiven Einfluss struktureller Faktoren (studienbezogen, institutionell, kursbezogen) kann festgehalten werden: Während in der Vorlesung Faktoren wie Lernstoff, Lernpensum und das Bestehen der Prüfung sowie die Kompetenz und Hilfsbereitschaft der Lehrperson einen großen Einfluss auf die Anwesenheit haben, spielen in den Sprachkursen Gründe wie ein stärkerer Bezug zum und eine größere Bedeutung für das Studium bzw. den Beruf eine Rolle. Außerdem wirkt sich die Möglichkeit, mit den Lehrpersonen sowie Studierenden zu interagieren, und das persönliche Interesse an der Materie stärker auf die Anwesenheit in Sprachkursen aus. Nichtsdestotrotz hat auch die Lehrperson (Kompetenz, Person, Hilfsbereitschaft) in beiden Lehrveranstaltungen einen großen Einfluss. Ein Vergleich zeigt aber auch, dass insgesamt allen Faktoren in den Sprachkursen ein höherer Einfluss beigemessen wird. Zudem fiel die Anwesenheit geringer aus, was darauf hinweisen kann, dass sie gerade in Sprachkursen volatiler ist. Weitere wichtige Faktoren sind außerdem die Dauer der Lehrveranstaltungen (max. 90 Minuten) sowie die Anzahl der Teilnehmer:innen – letztere zumindest in den Sprachkursen. Interessanterweise gaben viele Studierende an, die jeweiligen Prüfungen auch ohne Anwesenheit schaffen zu können, gleichzeitig hatten laut Angaben der Studierenden Anwesenheitskontrollen oder vorziehbare Prüfungsleistungen nur einen geringen Einfluss auf die Anwesenheit. Nichtsdestotrotz wurde oftmals die Möglichkeit gefordert, Prüfungsleistungen vorzuziehen, da es das Lernen und das Lernpensum vereinfacht bzw. verringert.

Die hier vorgestellten Ergebnisse stehen im Einklang mit Schulmeister (2014, S. 201): „Es sind beeinflussbare Größen, mit denen wir es zu tun haben, beeinflussbar

durch Didaktik im Unterricht, Kommunikation mit den Studierenden, Betreuung der Studierenden und Reformen der Lehrorganisation.“ Es liegt also vor allem an den Lehrpersonen selbst, die Lehre und die Inhalte interessanter und ansprechender zu gestalten (vgl. Ghenghesh & Nakhla, 2011, S. 14). Dennoch sollte nicht vergessen werden, dass die Verantwortung auf institutioneller Ebene zu finden ist: von den Rahmenbedingungen wie die Anzahl der Teilnehmer:innen, die maximale Länge der Lehrveranstaltungen oder die Einbettung technologischer Lösungen bis hin zu Fortbildungen im Bereich der Didaktik. Die Didaktik hat Auswirkungen auf die Teilnahme und auf das Interesse an den einzelnen Lehrveranstaltungen, denn „durch innovative hochschuldidaktische Interventionen [kann] indirekt die Motivation und das Lernverhalten der Studierenden beeinflusst werden“ (Schulmeister, 2014, S. 135). Diesbezüglich wünschen sich Studierende mehr Interaktion, Partizipation und eine abwechslungsreiche Methodik. Ein erster Ansatz wäre, das Lehrpersonal dahingehend zu unterweisen, dass sie die Anwesenheitsproblematik thematisieren und ein Monitoring einführen. Denn dies kann bereits zu einer Verbesserung der Teilnahme führen (vgl. Schulmeister, 2014, S. 45). Der Wunsch unter den Befragten, technologische Komponenten (z. B. Aufzeichnungen, online zugängliche Materialien) in die Lehre einzupflegen, ist groß. Außerdem könnte der Distanzunterricht wieder aktiviert werden: Untersuchungen zeigen, dass die synchrone oder asynchrone Teilnahme unerheblich für den Studienerfolg ist (vgl. Nieuwoudt, 2020, S. 15). Dies kann in Form von einer strukturellen Wiedereinführung am Department realisiert werden, die Kompetenzen des Lehrpersonals sowie die technologische Ausstattung könnte aus den vergangenen Jahren noch vorhanden sein.

7 Fazit

Es wurde gezeigt, dass selbst wenn vorerst kein Zusammenhang zwischen Studienerfolg und Anwesenheit nachgewiesen konnte, gibt es dennoch Potenzial, das Studium für Studierende angenehmer zu gestalten. Außerdem hat die regelmäßige Anwesenheit bei Lehrveranstaltungen auch andere Vorteile: Sie verringert das Lernpensum; Lernen wird außerdem auch durch Partizipation und Interaktion begünstigt (vgl. Nieuwoudt, 2020, S. 22). Um jedoch stichfestere Aussagen über den Zusammenhang von Studienerfolg und Anwesenheit an italienischen Universitäten machen zu können, bedarf es weiterführender Forschung mit größeren Datensätzen, denn vor allem leistungsschwächere Studierende profitieren vom regelmäßigen Besuch der Lehrveranstaltungen (vgl. Schulmeister, 2015, S. 46), was hier nicht ausreichend berücksichtigt werden konnte. Dabei sollte auch darauf geachtet werden, dass die Teilnehmer:innen in Bezug auf ihre Noten und ihre Anwesenheitsquote heterogener sind. Des Weiteren zeigten die Ergebnisse, dass sich Faktoren je nach Lehrveranstaltungsart unterscheiden können. So gilt es, diesbezüglich

mehr Daten zu gewinnen, um zuverlässigere Aussagen treffen zu können. Darüber hinaus bedarf es einer Vervollständigung der institutionell-strukturellen Faktoren (sowohl für die Ab- als auch die Anwesenheit). Es gilt dabei aber immer zu beachten, dass sich Rahmenbedingungen je nach Land, Universität, Studiengang usw. unterscheiden können. Aus diesen Gründen wird diesbezüglich mehr Forschung an italienischen Hochschulen gefordert.

8 Literaturverzeichnis

- Bratti, M., & Staffolani, S. (2013). Student Time Allocation and Educational Production Functions. *Annals of Economics and Statistics*, 111/112, 103–140. <https://doi.org/10.2307/23646328>
- Döring, N., & Bortz, J. (2016a). Datenerhebung. In *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage, S. 321–578). Springer. http://link.springer.com/10.1007/978-3-642-41089-5_13
- Döring, N., & Bortz, J. (2016b). Empirische Sozialforschung im Überblick. In *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage, S. 3–30). Springer. http://link.springer.com/10.1007/978-3-642-41089-5_13
- Eurostat. (2022a). *Early leavers from education and training*. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Early_leavers_from_education_and_training
- Eurostat. (2022b). *Statistics on young people neither in employment nor in education or training*. https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Statistics_on_young_people_neither_in_employment_nor_in_education_or_training
- Fay, R. E., Aguirre, R. V., & Gash, P. W. (2013). Absenteeism and Language Learning: Does Missing Class Matter? *Journal of Language Teaching and Research*, 4(6), 1184–1190. <https://doi.org/10.4304/jltr.4.6.1184-1190>
- Furnham, A., Chamorro-Premuzic, T., & McDougall, F. (2003). Personality, cognitive ability, and beliefs about intelligence as predictors of academic performance. *Learning and Individual Differences*, 14(1), 49–66. <https://doi.org/10.1016/j.lindif.2003.08.002>
- Ghenghesh, P., & Nakhla, N. L. (2011). Speak Out Students! Why Don't You Attend English Classes? *Theory and Practice in Language Studies*, 1(1), 8–15. <https://doi.org/10.4304/tpls.1.1.8-15>

- Mayring, P., & Fenzl, T. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 691–706). Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8_43
- Nieuwoudt, J. E. (2020). Investigating synchronous and asynchronous class attendance as predictors of academic success in online education. *Australasian Journal of Educational Technology*, 36(3), Article 3. <https://doi.org/10.14742/ajet.5137>
- Ryan, M., Delaney, L. D., & Harmon, C. P. (2010). Micro-Level Determinants of Lecture Attendance and Additional Study-Hours. *SSRN Electronic Journal*. <https://doi.org/10.2139/ssrn.1667768>
- Schulmeister, R. (2014). Auf der Suche nach Determinanten des Studienerfolgs. In *Studieneingangsphase in der Rechtswissenschaft* (S. 72–205). Nomos.
- Schulmeister, R. (2015). *Abwesenheit von Lehrveranstaltungen Ein nur scheinbar triviales Problem*.
- Stanca, L. (2006). The Effects of Attendance on Academic Performance: Panel Data Evidence for Introductory Microeconomics. *The Journal of Economic Education*, 37(3), 251–266.
- Statista. (2022, April). *EU - Bevölkerungsanteil mit höherer Bildung*. Statista. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1099110/umfrage/bevoelkerungsanteil-in-den-eu-laendern-mit-hochschulabschluss/>
- Università Roma Tre. (2021). *Regolamento didattico del corso di laurea in Lingue e Mediazione Linguistico-Culturale (L12) a.a. 2021-2022*. Dipartimento di Lingue, Letterature e Culture Straniere, Università degli Studi Roma Tre.
- Wolbring, T. (2012). Class Attendance and Students' Evaluations of Teaching: Do No-Shows Bias Course Ratings and Rankings? *Evaluation Review*, 36(1), 72–96. <https://doi.org/10.1177/0193841X12441355>
- Wolbring, T., & Treischl, E. (2016). Selection Bias in Students' Evaluation of Teaching. *Research in Higher Education*, 57(1), 51–71. <https://doi.org/10.1007/s11162-015-9378-7>

Über die Autorin



Natascha Dworschak studiert im Masterstudium Bildung, Management und Führung an der Hochschule Fresenius, Fachbereich onlineplus. Derzeit arbeitet sie als Programmberaterin an einer Stiftung und war bis 2023 für fünf Jahre als DAAD-Lektorin an der Universität Roma Tre (Rom, Italien) tätig.

Im Anschluss an ihren binationalen Bachelor in Deutsch-Italienischen Studien an den Universitäten Bonn und Florenz (2011-2014) studierte sie im Master Germanistik im Kulturvergleich an der Universität Heidelberg (2015-2018). Schon in ihrem Beifach des Masterstudiums setzte sie sich mit Bildungswissenschaften – Schwerpunkt Organisationsentwicklung – auseinander. Zu ihren Schwerpunkten gehören Deutsch als Fremd-/Zweitsprache, Digitales Lehren und Lernen und Erwachsenenbildung.



dworschak.natascha@stud.hs-fresenius.de